

Um das Verdunsten desselben zu vermeiden, stelle man die Schale mit den Bildern in eine grössere, $\frac{1}{4}$ Zoll hoch mit Wasser gefüllt, und stülpe verkehrt über die Bilderschale eine andere Schale mittlerer Grösse, so daß sie ringsum mit dem Rand in Wasser taucht. Hier lasse man die Bilder 10 Minuten weichen, dann lösen sie sich ganz leicht ab.

Alle Bilder müssen behufs der Entfernung des anhaftenden Kautschucks mit einem, mit Benzin befeuchteten Flanellläppchen sorgfältig abgerieben werden.

Pigmentbilder auf Porzellan und Glas und Pigmentnegative nach Dr. Vogel.

Ist das Bild auf Kautschuck dick gelatinisirt (mit 12 Procent Gelatine), so kann man es, nach dem Befeuchten mit Benzin, als reine Haut vom Bogen herunterlösen. Dr. Vogel schreibt darüber:*)

„Dieser Umstand führte mich zu Versuchen, das Pigmentbild auf Glas zu übertragen. Der Versuch glückte vollkommen. Zu dem Zweck bestrich ich das auf Kautschuck liegende Bild dick mit Gelatinelösung:

12 Gelatine,
4 Glycerin,
100 Wasser,

und leimte es so förmlich auf eine vorher erwärmte und mit etwas von derselben Gelatinelösung übergossene Glastafel, unter Vermeidung von Luftblasen, ließ diese trocken werden und hob dann das Papier mit Benzin ab; das Bild blieb so unversehrt auf der Glastafel zurück.

* Gut ist es, das Bild auf der Rückseite, nachdem es ganz trocken ist, mit einer Lösung von

1 Theil Chromalaun,
300 Theilen Wasser

zu bestreichen. Ablösen mit Benzin wie gewöhnlich. Falls

*) Photogr. Mittheilungen. Decemberheft 1867.

das Abziehen nur schwer geht, lege man das Bild lieber in die oben beschriebene Benzinschale.

Ebenso wie auf Glas kann man die Bilder auch auf Milchglas übertragen. Diese geben einen sehr schönen Effect, doch muß man beim Ablösen derselben vorsichtig sein. Was diese Verfahren für die Email- und Porzellanphotographie für Bedeutung erlangen dürften, liegt nahe: Man mische als Pigment zum ersten Gelatinebogen eine Emailfarbe und man erhält so ein auf Glas übertragbares, einbrennbares Bild.

Einen andern interessanten Umstand will ich hier nur andeuten.

In dem Bilde auf Glas hat man offenbar ein Pigmentpositiv; mit Leichtigkeit läßt sich nach demselben ein Pigmentnegativ durch bloße Wiederholung des Processes anfertigen.

So hätte man hierin ein Mittel, Negative zu vervielfältigen und statt der leicht dem Verderben ausgesetzten Silbernegative solche in jedem haltbaren Pigment darzustellen.“

Pigmentbilder auf Collodion.

Diese eignen sich besser für einen Amateur als für einen Fachphotographen. Es ist mit ihm schwieriger zu arbeiten, als mit Papier, dagegen sind aber die Resultate sehr schön, und steht dem Photographen die Auswahl der Farbe und Intensität frei.

Bereitung der empfindlichen Collodion-Gelatine-Schicht.

Man reinige eine fehler- und schrammenlose Spiegelglasplatte und überziehe sie dann mit einer gesättigten Lösung von Bienenwachs in Aether, die mit einem reinen Tuche wieder abgewischt wird und eine kaum merkliche Wachsschicht auf dem Glase hinterläßt. Man kann diesen